

11. Juli 1940

324/40

61

Villa S. Francesco

Rom, den 1. Juli 1940

Via dei Monti Pariolo, 64

praes. *[Signature]*  
resp. 1. Juli 1940

An den Herrn Präsidenten  
des Reichsinstituts für ältere deutsche  
Geschichte und Direktor des Deutschen  
Historischen Instituts in Rom  
Herrn Prof. Dr. E. STENGEL,  
Berlin NW 7

Das Schreiben vom 22. v. Mts. - 301/40 - habe ich vorgestern erhalten. Was die Festgabe für Mons. Mercati angeht, so ist natürlich die Schliessung des Vatikanischen Archivs auf die Ausarbeitung von grösstem Nachteil, denn ich wollte gerade im Juni mit Mons. Mercati über die neuen Fonds und die hs. Inventare verhandeln; nun geht er aber in diesen Tagen weg und kehrt erst gegen Mitte September zurück. Die Fertigstellung erleidet auf jeden Fall eine längere Verzögerung, die aber ausserhalb unserer Verantwortung liegt und auch hier nicht weiter ins Gewicht fällt. Wie sehr meine Rückkehr im September weiterhin die Sache verzögert, kann ich jetzt noch nicht absehen.

Die Kollation für Prof. Haller lässt sich jetzt nicht durchführen, da wir in der Bibliothek niemand Vertrauten haben und auch alles Personal in Ferien geht; schon im letzten Sommer war die Bibliothek vom 15. Juli bis 1. Oktober hermetisch geschlossen. Es ist dies auch die Ansicht von Herrn Bock, dem ich die Sache vorgetragen habe.

Dann ist gestern Ihre Karte vom 24. Juni mit der Nachricht von der Bewilligung des Zuschusses für den 1. Teil des Repertorioms eingetroffen. Ich freue mich natürlich auch sehr, dass der Druck nunmehr beginnen kann. Bis Mitte dieses Monats kann ich die Buchstaben A und B absenden; ich muss noch einige Nachprüfungen abwarten, die ein mir befreundeter Beamter im Archiv ausführt. Dann müssen die Zettel vor ihrem Abgang noch nummeriert und zusammengefasst werden. Ich möchte meinerseits jetzt schon ausdrücklich auf die durch die alphabetische Anlage bedingte Empfindlichkeit des Manuskripts hinweisen, da bei evtl. Verlust auch nur einiger Zettel die ganzen Bestände dann noch einmal durchgearbeitet werden müssten. Die Versendung von hier aus kann daher nur durch den Kurier erfolgen. Die Zustellung des (möglichst uneröffneten) Manuskripts an die Druckerei sollte unter Anwendung aller Sicherheitsmassnahmen (Versicherung) geschehen, und nachdem die Druckerei über die Bedeutung des Manuskripts und Verwahrung im Tresor unterrichtet ist.

Ausserdem lege ich Wert darauf festzustellen, dass ich für irgendwelche Änderungen am Manuskript ohne meine ausdrückliche Zustimmung jede Verantwortung ablehne. Mit dem Manuskript soll dann eine von mir noch auszuarbeitende Druckanweisung für den Setzer übersandt werden.

Vor Beginn des Druckes sind aber meiner Ansicht nach noch folgende Fragen zu klären: